

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

264 (26.9.1912) 2. Blatt

### Die Ausstellung „Der Mensch“.

—mm— Darmstadt, im September 1912.

Etwas ganz Neues war es, was der Besucher der Ausstellung „Der Mensch“ diesmal in den Räumen des Großh. Residenzschlosses zu sehen bekam. Hatte man bei früheren Ausstellungen auf der Mathildenhöhe mit formen- und farbenreichen Augen Häuser und Innenräume beschaugt und war oftmals belehrt worden, auf wie kleinem Raum der gesunde starke Mensch fröhlich sich tummeln und behaglich sich ausleben kann, so konnte man diesmal wahrnehmen, auf wieweit riesengroßen Raum der **franke Mensch** sich ausdehnen muß, um seinen Mitbrüdern und Schwestern zu zeigen, welche Menge von Krankheiten und Gebrechen darauf lauern, seinem armen hilflosen Körper beizukommen.

Wäre nicht das Mittel durch den Zweck geheiligt, würde man sich vielleicht befinden, ehe man seinem Nächsten anrät, die gleiche Reise zum gleichen Ziel zu machen. Wohl wird auch der gesunde Körper überall zum Vergleich herangezogen und gereizt, und wohl werden im ersten Saale hauptsächlich die normalen Funktionen aller seiner Organe, z. B. in Tätigkeit vorgeführt. Zum Beispiel pumpt ein Herz vor unsern Augen in regelmäßigen Zwischenräumen eine rote Flüssigkeit, sonst Blut genannt, — durch gläserne Arterien in die Lunge, von wo es gereinigt seinen Weg durch die Venen zurück zum Herzen nimmt, um mit dem nächsten Pulsschlag von neuem seine Wanderung anzutreten. Wie groß der „Umsatz“ an Blut in einer Stunde ist, welche Menge sich im Moment im Körper befindet, dies alles ist daneben in großen Behältern mit roter Flüssigkeit so lehrreich dem Auge dargelegt, daß man es schwerlich wieder vergißt. Und dieser **leibhaftige Anschauungsunterricht** ist es, der den großen Wert der Ausstellung ausmacht, und zwar für alle Schichten des Volkes, denn auch er nimmt leichter und lieber mit dem Auge auf, als bloß mit dem Verstand, d. h. aus Büchern und Statistiken. — Wie wir den Blutkreislauf fliehen sehen, so „sehen“ wir auch ein Ohr „hören“, indem wir selbst mittelst Gummitalles die vielen feinen Knöchelchen in Schwingungen versetzen, und in aller Ruhe dem Vorgang folgen können, bis zu dem Moment, wo der Schall durch die Gehörnerben dem Gehirn übermittelt wird. Hierbei folgen dann ungezählte Präparate von allen Arten von Menschen- und Tierohren mit allen erdenklichen Deformationen, und zwar alles meist in so anschaulicher Größe, daß beispielsweise das menschliche Trommelfell die begabte Ausdehnung einer Kindertrummel hat, und so die Verwandtschaft des Begriffes an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Der nächste Saal schaut auf den ersten Blick gar nicht lehrhaft, sondern recht vergnüglich aus, denn wohl ein Dutzend kleiner Kinderköpfchen, eines immer entzückender als das andere, strecken uns ihre offenen Mäulchen entgegen, als ob sie just ein vernünftiges Konzert der Lebensfreude anstimmen wollten. Schauen wir aber in die beleuchteten kleinen Schilde hinein, so konstatieren wir jungen Mütter besorgt, daß beim ersten geröteten Mandeln, beim zweiten gar etwas weißer Belag vorhanden ist, und noch schlimmer kommen nun eine schwere Angina, Diphtherie und die sämtlichen Hals- und Zungensymptome der andern schweren Kinderkrankheiten hinzu. Daneben stehen Wiegen mit kleinen Körperchen darin, die alle Abtötungen von den Windpocken, Röteln, Masern, bis zum schwersten Scharlach zeigen, so daß man mit schmerzlichen Gefühlen dies kleine Lazarett betrachtet. Weiter gehend erschauert man mehr und mehr über Rückgrat- und andere Verkrümmungen beim heranwachsenden Geschlecht, über die furchtbaren Stadien der Tuberkulose. Hier liegt ein Jücker mit schmerzverzerrtem Gesicht an der Beulenpest erkrankt, in seinem Bett, Teile von Krebskranken, Geschlechtskranken, eiternde Geschwüre — mit einer Wahrhaftigkeit dargestellt, daß man instinktiv einen Schritt zurückweicht, um nicht in Verührung zu kommen — bis man sich aufatmend sagt: es ist ja alles aus Wachs! — Aber hergestellt von Künstlern; alles in allem eine Summe von Arbeit, wissenschaftlichem Fleiß und medizinischem Verständnis darstellend, trotz allem Abscheulichen eine Liebe beweisend für die franke Menschheit, für die Ärmsten unter den Armen, daß man trotzdem dankbar für das Gesehene den Saal verläßt mit dem festen Vertrauen: **wo nichts verheimlicht wird, kann vieles geheilt werden.**

Unsere bedrückte Stimmung weicht jetzt einem froheren Gefühl, wenn wir zu den **Lebensmitteln** kommen, ihren Nährwert kennen lernen und nach all dem Erlebten gern nach den appetitregenden Früchten, köstlichen Gemüsen, gebratenen Gerlichkeiten und seinen Badwaren greifen würden, — wenn nicht auch hier wieder alles aus Wachs wäre, von dessen Nährwert in dieser Gestalt man in diesem Augenblick schwer zu überzeugen ist.

Im letzten Saal gleiten an unserm Auge durch schlechtes Schuhwerk verdorrte Füße, durch das Korsett entstellte Körper vorüber, um mit einem Appell an unsere gesunde Vernunft, dem Gedächtnis haften zu bleiben. Dann geht es wieder hinaus aus diesen gastlichen Sälen in die frische

Luft, die weder in Glaskästen ausgestellt, noch, wie die andern Ausstellungsgegenstände mit Sorgfalt und Mühe verpackt von Dresden herbeigebracht werden mußte von der dortigen Hygieneausstellung und die doch nächst der lieben Sonne das beste Vorbeugungs- und Heilmittel bleibt.

### Karl Biedermann.

(Zu seinem 100. Geburtstage am 25. September.)

Karl Biedermann (geb. in Leipzig) ist aus recht beschränkten Verhältnissen hervorgegangen. Die Grundlage seiner humanistischen Vorbildung gab dem vaterlosen Knaben ein unverheirateter Landpastor, ihre Vollendung fand sie auf dem Kreuzgymnasium zu Dresden. Darnach ging er zum Studium der Philologie nach Leipzig. Da ihn aber der reine philologische Betrieb abstieß, widmete er sich ganz philosophischen Studien und für Philosophie habilitierte er sich auch im Mai 1885 an der Leipziger Universität. Seine schnelle Ernennung zum außerordentlichen Professor, die bereits 1888 erfolgte, zeugt von seinen großen Lehrerfolgen. Seinen wahren Beruf fand er jedoch erst in der Politik und Journalistik, der er sich zuwandte, als die Behörden begannen, ihn auf das allzu freie Schalten in seiner Lehrtätigkeit aufmerksam zu machen — er las als Philosophieprofessor über den deutschen Zollverein und hielt Vorträge über Tagesfragen. Diesem Beruf ist er von nun an treu geblieben. Anfang des Jahres 1842 gab er seine erste Zeitschrift, Deutsche Monatschrift für Literatur und öffentliches Leben, heraus, in der er von vornherein sein Programm, einen gemäßigten Liberalismus und straffe Hervorkehr des nationalen Gedankens festlegte. 1848 zog er als Vertreter des Wahlkreises Zwickau in das Frankfurter Parlament ein. Er war kein glühender Redner und insofern nicht zum Volkstribun geschaffenes, dagegen eine fähle, nüchterne Natur und einer der besten Denker der Versammlung. Seine Stellung im Parlament kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß er der Deputation angehörte, die König Wilhelm IV. die deutsche Kaiserkrone anbot. Nach seiner Rückkehr leitete er die nationale und gemäßigt liberale Partei im sächsischen Landtage, der bereits am 1. Juni 1850 aufgelöst wurde und den verfassungswidrig einberufenen Ständen — 1848 waren sie aufgehoben — weichen mußte. Seine persönliche Meinung über die Rechtmäßigkeit dieses Schrittes legte er in der Schrift Die Einberufung der alten Stände in Sachsen aus dem Gesichtspunkte des Rechts und der Politik, zugleich eine Rechtfertigung der Kammer von 1849/50 nieder. Dann zog er sich auf seine journalistische Tätigkeit zurück, die ihm allerdings bald den Verlust seines Lehrstuhles eintrug. Wir können uns heute eines Rächels kaum enthalten, wenn wir hören, daß ein Artikel Deutschland und das französische Kaiserreich, der den Mann des Staatsfreies vom 2. Dezember bekämpfte, einem deutschen Professor einen Monat Gefängnis und Entlassung aus dem Lehramt einbrachte. Biedermann fand ein Unterkommen in dem liberalen weimarischen Ländchen als Leiter der halbamtlichen **Weimarischen Zeitung**. Hier hat er in seinem zehnjährigen Exil eine ausgedehnte schriftstellerische Tätigkeit entfaltet. In erster Linie ist hier der erste Band seines großen historischen Werkes Deutschland im 18. Jahrhundert zu nennen, durch das er in gewissem Sinne der Vater unserer heutigen Kulturgeschichtsschreibung wurde. Von anderen Erzeugnissen soll hier nur angeführt werden: Erziehung zur Arbeit, Frauenrevier, Dramatische Versuche: Heinrich IV., Otto III., Der letzte Bürgermeister von Straßburg. Er war es, der 1854 den Plan zu der Staatengeschichte der neueren Zeit faßte und dem Unternehmen die Mitarbeit bedeutender Männer gewann. Im Herbst 1863 kehrte er nach Leipzig zurück und leitete von nun ab die Deutsche Allgemeine Zeitung bis zu ihrem Eingehen im Jahre 1879. 1865 wurde er von der Regierung wieder als außerordentlicher Professor angestellt — ein Zugeständnis früher begangenen Unrechts. Zwar nahm er auch jetzt wieder den Kampf gegen seinen alten Widersacher Neust auf, dieses mal jedoch ohne nachteilige Folgen. 1869/76 gehörte er der sächsischen Kammer und von 1871/73 dem Reichstage an. Er war bis 1876 der Führer der sächsischen Nationalliberalen. Eine besondere Befriedigung war es ihm, im Reichstage das Haftpflichtgesetz, dessen Urheber er selber gewesen war, mit unter Dach und Fach zu bringen. Mit dem Ende der siebziger Jahre war seine eigentliche Lebensarbeit abgeschlossen, nach außen ist er seitdem nicht mehr tätig hervorgetreten. In den „30 Jahre deutscher Geschichte“ wie in einer Selbstbiographie „Mein Leben und ein Stück Zeitgeschichte“ hinterließ er uns den Inhalt seines Lebens und des Zeitalters, dem es sich einfügt.

### Max Dreher.

(Zum 50. Geburtstage des Dramatikers am 25. Sept. 1912. D. G. Heute gelten unsere Glückwünsche dem Dramatiker Max Dreher, der die Feier seines 50. Geburtstages begeht. —

Dreher ist keineswegs immer Dramatiker gewesen. Sein Studium auf der Universität seiner Vaterstadt Moskau galt der Vorbereitung auf den Lehrberuf. Diesen hat er auch in den Jahren 1885/88 als Probekandidat in Mainz und als wissenschaftlicher Lehrer in Frankfurt am Main ausgeübt. Dann aber schwenkte er ab zum Journalismus und wurde Redakteur der „Tägl. Rundschau“, die er bis 1898 leitete. Seitdem lebt er als freier Schriftsteller. In der Zeit seiner Wirksamkeit als Redakteur beginnt sein dramatisches Schaffen, das ihn von vornherein als Modernen kennzeichnet. Mit seinem Erstlingswerk Drei, einer dreitägigen Komödie, errang er 1896 am Berliner Vestmartertheater einen hübschen Erfolg. Zwar machte man viele schlechte Witze über diesen Dreiflang, mußte aber doch zugeben, daß der Verfasser eine gewisse Feinheit in der Psychologie, ein glückliches Gefühl für Stimmung und Stimmungswerte besaß. Ein Jahr später wurde ein zweites Drama Dreher's, Eine genannt, im königlichen Schauspielhaus zu Berlin aufgeführt, hatte aber keinen rechten Erfolg. Dann mit einem Male kommt die große Wendung in des Dichters Bahn. Er erlernt die Theatralik, er studiert den Geschmack des Publikums, und bald haben „In Behandlung“, „Hans“, „Der Probekandidat“ Erfolg auf Erfolg. Dreher mit seiner weltfrohen, männlich-kindlichen Sinnesart betrachtet es offenbar als ein Erfordernis, daß verirrte, einseitig verbildete Menschen durch eine gründliche umwälzende Heilung wieder zur Gesundheit geleitet, vielleicht gar gezwungen werden. Um dieses Problem drehen sich „In Behandlung“, „Großmama“ und „Hans“. Sein „Probekandidat“ ist ein waderes Tendenzstück, aber an Erfolg kam ihm kein zweites der Dreher'schen Dramen gleich. Im derben Humor — ich denke an die köstlichen Einakter „Liebesträume“ und „Unter blonden Bestien“ — ist er ohne Zweifel am erfolgreichsten. Sein übermütigstes Lustspiel „Das Tal des Lebens“ wurde dem Dichter von der Polizei in Preußen ursprünglich lange Jahre verboten, obgleich diese ins 18. Jahrhundert verlegte Komödie eine recht harmlose, kaum noch satirische Spielerei ist. Dreher versteht es ausgezeichnet, ein in sich abgeschlossenes Einzeldasein mit vielerlei bezeichnenden Lebensäußerungen darzustellen, aber er ist kein tiefer Psychologe. Anlaß und Erfolg einer seelischen Umwandlung führt er überzeugend vor Augen, den Vorgang selbst füllt er in Dunkel. Er wählt sich daher meist wenig komplizierte Charaktere aus. Aber man hat doch helle Freude an seinen ungehenden, kraftvollen Männern und Frauen. Auch als Erzähler hat sich Dreher betätigt in „Lautes und Leises“, doch tritt diese Tätigkeit stark hinter die eigentliche des Dramatikers zurück. Nicht unerwähnt bleibe Dreher's Sammlung plattdeutscher Gedichte „Nah Huns“, in der einige ausgezeichnete, mit starkem Leben gesättigte Stücke stehen. In Frankreich wurde Dreher mit seiner Mischung aus dem Guten bei Augier und Sardou in hohen Ehren stehen; ein Teil der deutschen Kritik behandelt ihn herablassend, weil er ferngegend ist und nie die geringste Scholastikerei getrieben, nie mehr hat scheinen wollen, als er ist.

### Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Das erste Richard Wagnerdenkmal in Deutschland. Am 25. September sind es fünfundsiebzig Jahre, daß am Hause der Hofmusikalienhandlung Hedel in Mannheim, woselbst Richard Wagner 1871 als Gast wohnte, eine Kolossalbüste Wagners als erstes öffentliches Denkmal für denselben unter Mitwirkung des Mannheimer Hoftheaters feierlich enthüllt wurde. Die Büste wurde im Auftrage von Emil Ordel, dem Begründer der Wagnervereine und langjährigen Verwaltungsrat der Bayreuther Bühnenfestspiele, von Johannes Sofferl in Wilmersdorf in carrarischem Marmor ausgeführt. Sie zeigt den interessanten Kopf Wagners in geistvoller Auffassung bei größter Porträthähnlichkeit. Eine Lorbeerkränze, die die Rische umgibt, erinnert heute an die Jubelfeier der Enthüllung.

Dem Effener Kunstmuseum wurde zur Erinnerung an die Ausstellung „Die Industrie in der bildenden Kunst“ das Bronceplastbild des „Lafitragers“ von Constantin Meunier vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat gestiftet.

Generalmusikdirektor Max Schillings wurde vom König von Württemberg der persönliche Adel verliehen.

Zu Meichenberg in Böhmen fand am 23. September die Enthüllung des Theodor Körnerdenkmals statt.

Der Berliner Chemiker Dr. Karl Virchow, ein Sohn Rudolf Virchows, ist an den Folgen einer Darmoperation gestorben.

Der Professor der juristischen Fakultät Tübingen, Nietschel, ist im Alter von 41 Jahren gestorben.

Der Professor der medizinischen Fakultät der Harvard-Universität, Dr. Minot, ist zum Austauschprofessor an der Universität Jena ernannt worden.

### Vermischtes.

Herr Millerand zu Pferde. Aus Paris läßt sich der „Gannobersche Courier“ folgendes artige kleine Vorkommnis erzählen: Schon seit vielen Monaten hegte der Kriegsminister der Republik, Herr Millerand, den stillen Wunsch, den Wandern zu Pferde bewohnen zu können. Deswegen hatte er sich zu wiederholten Malen in die Militär-Reitschule begeben, wo die beiden besten Stallmeister zu seiner Verfügung gestellt wurden. Aber Herr Millerand ritt seines Embonpoints wegen recht schlecht. Ein alter Kavallerie-Oberstleutnant, der sehr kurzichtig war, hielt es für angebracht, ihm ein paar Bemerkungen zu machen.

„Donnerwetter, reiten Sie schlecht! . . . Sie sind wohl Reiterleutnant in der Infanterie! . . . Im Kriegsfall würden Sie ja absolut unfähig sein, sechs Stunden hintereinander auf dem Pferd sitzen zu bleiben! . . .“

Herr Millerand hörte ohne Widerspruch zu. „Wo stehen Sie denn in Garnison?“ fuhr der Oberstleutnant fort.

„In Paris.“  
„Und welchen Rang nehmen Sie ein?“  
„Gar keinen, Herr Oberst!“  
„Was? . . . Gar keinen?“  
„Nein, Herr Oberst, ich habe das Unglück, Minister zu sein!“

# Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

**Bruchsal.** **Æ.424**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II Seite 363: **Pos,**  
Georg, Zigarrenmacher in  
Durlach, u. Elisabeth geb.  
Durlach, Vertrag vom 11.  
September 1912. Gütertren-  
nung des BGB.  
Bruchsal, 16. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Mühl.** **Æ.406**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II Seite 410: **Kudner,**  
Wolff, Masseur, und Anna  
Maria geborene Geiger in  
Ottersweier, Vertrag vom 9.  
September 1912. Gütertren-  
nung des BGB. an Stelle bis-  
heriger Errungenschaftsge-  
meinschaft.  
Mühl, 17. September 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Donauschöningen.** **Æ.434**  
Zum Güterrechtsregister  
wurde eingetragen: **Wiesl,**  
Adolf, Landwirt in Pfaffen,  
und Katharina geb. Sieger  
dieselbst, Vertrag vom 11.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
Donauschöningen,  
den 19. September 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Durlach.** **Æ.464**  
Güterrechtsregister-Eintrag.  
Geisert, Heinrich, Maurer in  
Stupferich, und Franziska  
geb. Mai, Vertrag vom 10.  
September 1912. Errungens-  
chaftsgemeinschaft.  
Großh. Amtsgericht Durlach.

**Engen.** **Æ.435**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band I, S. 378: **Fischer,**  
Joseph, verwitweter Gast- u.  
Landwirt in Rommungen, und  
Marie Verena geb. Raier.  
Vertrag vom 8. Septbr. 1912.  
Gütertrennung.  
Engen, 20. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Ettlingen.** **Æ.398**  
In das Güterrechtsregister  
wurde Seite 436 eingetragen:  
**Ochs,** Anton, Gipser in Wei-  
denbach, und Frieda geb.  
Krüger dieselbst, Vertrag vom  
6. September 1912. Güter-  
trennung.  
Ettlingen, 16. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Ettlingen.** **Æ.477**  
In das Güterrechtsregister  
wurde Seite 437 eingetragen:  
**Kästel III.,** Ludwig, Müller  
in Forchheim, und Katharina  
geb. Semmler dieselbst, Ver-  
trag v. 13. September 1912.  
Gütertrennung.  
Ettlingen, 19. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Freiburg.** **Æ.465**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band V:  
D. 3. 25: **Sailer,** Karl,  
Mechaniker in Freiburg, und

Lina geborene Jehl, Ver-  
trag v. 13. September 1912.  
Gütertrennung.  
Freiburg, 19. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Heidelberg.** **Æ.399**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band V:  
Seite 274: **Dimmel,** Franz,  
Schlosser in Leimen, und Ka-  
tharina geb. Stern, Vertrag  
vom 24. August 1912. Errun-  
genchaftsgemeinschaft. Das  
in § 2 des Vertrags beschrie-  
bene Einbringen der Frau,  
sowie alles dasjenige Vermö-  
gen, das sie später durch Erb-  
schaft, Schenkung oder mit  
Rückzicht auf einen Pflichtteil  
erwirbt, ist deren Vorbehalts-  
gut.  
Seite 275: **Kranz,** Emil,  
Konditor und Bäckermeister  
in Rohrbach, und Katharina  
geb. Köhler, Vertrag vom 12.  
September 1912. Gütertren-  
nung. Jedoch bleibt dem Ehe-  
mann die Verwaltung und  
Nutzung am Vermögen  
der Frau im Sinne des §  
1430 BGB.

Seite 276: **Wolff,** Hans,  
Decorationsmaler in Heidel-  
berg, und Margareta geb.  
Weimer, Vertrag vom 13.  
September 1912. Errungens-  
chaftsgemeinschaft. Das in  
§ 2 des Vertrags beschriebene  
Einbringen der Frau, sowie  
alles dasjenige Vermögen,  
welches dieselbe künftighin  
noch durch Erbschaft, Schen-  
kung oder einen sonstigen un-  
entgeltlichen Titel erwirbt, ist  
Vorbehaltsgut derselben.  
Heidelberg, 18. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht III.

**Heidelberg.** **Æ.478**  
Güterrechtsregister-Eintrag.  
Band V Seite 277: **Thore-  
becke,** Franz, Fabrikant in  
Heidelberg, und Julie Mag-  
dalena geb. Gruber, Vertrag  
vom 17. September 1912.  
Gütertrennung.  
Seite 278: **Stoll,** Georg  
Wilhelm, Drauerarbeiter  
in Heidelberg, und Maria  
Sofie geb. Abelein, Vertrag  
vom 13. September 1912.  
Errungenschaftsgemeinschaft.  
Seite 279: **Guh,** Peter,  
Konditor in Heidelberg, und  
Eva Lucia Emilia geborene  
Watz, Vertrag vom 16. Sep-  
tember 1912. Gütertrennung.  
Heidelberg, 21. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** **Æ.416**  
In das Güterrechtsregister  
wurde zu Band VIII einge-  
tragen:  
Seite 165: **Altenbach,** Theo-  
dor, Privatmann, Karlsruhe,  
und Katharina geb. Wastan.  
Vertrag vom 10. September  
1912. Gütertrennung.  
Seite 166: **Bauste,** Paul,  
Friseur, Karlsruhe, u. Mag-  
dalena geb. Geisert, Vertrag

vom 9. September 1912. Er-  
rungenschaftsgemeinschaft.  
Das im Vertrage bezeichnete  
Vermögen der Frau ist deren  
Vorbehaltsgut.  
Seite 167: **Müller,** Gustav,  
Wirt, Karlsruhe, u. Elsa Ma-  
gina geb. Pöfer, Vertrag vom  
10. September 1912. Güter-  
trennung.  
Seite 168: **Gasse,** Georg,  
Ingenieur, Karlsruhe, und  
Anna geb. Jöris, Vertrag v.  
12. September 1912. Güter-  
trennung.  
Seite 169: **Blum,** Karl,  
Gastwirt, Karlsruhe, u. Elise  
geb. Muffer, Vertrag vom 11.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
Seite 170: **Springer,** Karl  
Friedrich, Karlsruhe, u. Hil-  
de geb. Beyer, Vertrag vom 6.  
September 1912. Errungens-  
chaftsgemeinschaft. Das im  
Vertrage bezeichnete Einbrin-  
gen der Frau ist deren Vor-  
behaltsgut.  
Karlsruhe, 18. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht B 2.

**Karlsruhe.** **Æ.500**  
In das Güterrechtsregister  
wurde zu Band VIII einge-  
tragen:  
Seite 171: **Müller,** Au-  
gust, Installateurmeister,  
Karlsruhe, und Emilie geb.  
Wilde, Vertrag vom 6.  
September 1912. Errun-  
genchaftsgemeinschaft. Das  
im Vertrage bezeichnete Ver-  
mögen der Frau ist deren  
Vorbehaltsgut.  
Seite 172: **Müller,** Karl  
Philipp, Kunstmaler, Karls-  
ruhe, und Emilie Karoline  
geb. Kopp, Vertrag vom 12.  
September 1912. Gütertren-  
nung.

Seite 173: **Kuhberger,** Karl,  
Widhauer, Karlsruhe, und  
Friederike genannt Friede-  
rich geb. Berginger, Vertrag v.  
17. September 1912. Güter-  
trennung.  
Seite 174: **Trapp,** Josef  
Franz, Tapezier, Karlsruhe,  
und Hedwig geb. Korf, Ver-  
trag vom 20. September  
1912. Errungenschaftsgemein-  
schaft. Das im Vertrage be-  
zeichnete Vermögen der Frau  
ist deren Vorbehaltsgut.  
Karlsruhe, 24. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Konstanz.** **Æ.505**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II Seite 153: **Baas,**  
Johann Jakob, Obsthändler  
in Konstanz, und Veria geb.  
Wischhoff verwitw. Danblojer.  
Vertrag vom 12. September  
1912. Gütertrennung.  
Konstanz, 21. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** **Æ.401**  
Zum Güterrechtsregister  
Band XI wurde heute ein-  
getragen:  
1. Seite 415: **Mügg,** Adolf,  
Mechaniker in Mannheim, und  
Magdalena geb. Hoffmann.  
Vertrag vom 31. August 1912.  
Gütertrennung.  
2. Seite 416: **Berger,** Karl,  
Feinmechaniker in Mannheim-  
Käfertal, und Barbara geb.  
Maier, Vertrag vom 31. Au-  
gust 1912. Errungenschaftsge-  
meinschaft. Vorbehaltsgut der  
Frau ist das im Vertrage  
näher bezeichnete Vermögen.  
Mannheim, 7. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** **Æ.463**  
Zum Güterrechtsregister  
Band XI wurde heute ein-  
getragen:  
1. Seite 417: **Steiner,**  
Karl August, Bader in  
Mannheim, und Juliana Ro-  
sina Dorothee geb. Steiner.  
Der Mann hat das der Frau  
gemäß § 1357 BGB. zuzuchen-  
de Recht, innerhalb ihres  
häuslichen Wirkungskreises  
die Geschäfte des Mannes  
für ihn zu besorgen und ihn  
zu vertreten, ausgenommen.  
2. Seite 418: **Danger,**  
Alois, Müller in Mannheim,  
und Emma geb. Krug, Ver-  
trag vom 7. August 1912. Er-  
rungenschaftsgemeinschaft.  
Vorbehaltsgut der Frau ist  
das im Vertrage näher be-  
zeichnete Vermögen.  
3. Seite 419: **Arnold,**  
Philipp, Wirt in Mannheim-  
Käfertal, und Katharina  
Barbara geb. Stamm, Ver-  
trag vom 6. September  
1912. Gütertrennung.  
4. Seite 420: **Wöhinger,**  
Julius Emil, Kaufmann in  
Mannheim, und Natalie geb.  
Lehmann, Vertrag vom 6.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
5. Seite 421: **Stensheimer,**  
Georg, Wirt in Mannheim,  
und Paula geb. Dehle, Ver-  
trag vom 19. Aug. 1912. Gü-  
tertrennung.  
Mannheim, 14. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** **Æ.463**  
Zum Güterrechtsregister  
Band XI wurde heute ein-  
getragen:  
1. Seite 417: **Steiner,**  
Karl August, Bader in  
Mannheim, und Juliana Ro-  
sina Dorothee geb. Steiner.  
Der Mann hat das der Frau  
gemäß § 1357 BGB. zuzuchen-  
de Recht, innerhalb ihres  
häuslichen Wirkungskreises  
die Geschäfte des Mannes  
für ihn zu besorgen und ihn  
zu vertreten, ausgenommen.  
2. Seite 418: **Danger,**  
Alois, Müller in Mannheim,  
und Emma geb. Krug, Ver-  
trag vom 7. August 1912. Er-  
rungenschaftsgemeinschaft.  
Vorbehaltsgut der Frau ist  
das im Vertrage näher be-  
zeichnete Vermögen.  
3. Seite 419: **Arnold,**  
Philipp, Wirt in Mannheim-  
Käfertal, und Katharina  
Barbara geb. Stamm, Ver-  
trag vom 6. September  
1912. Gütertrennung.  
4. Seite 420: **Wöhinger,**  
Julius Emil, Kaufmann in  
Mannheim, und Natalie geb.  
Lehmann, Vertrag vom 6.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
5. Seite 421: **Stensheimer,**  
Georg, Wirt in Mannheim,  
und Paula geb. Dehle, Ver-  
trag vom 19. Aug. 1912. Gü-  
tertrennung.  
Mannheim, 14. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** **Æ.463**  
Zum Güterrechtsregister  
Band XI wurde heute ein-  
getragen:  
1. Seite 417: **Steiner,**  
Karl August, Bader in  
Mannheim, und Juliana Ro-  
sina Dorothee geb. Steiner.  
Der Mann hat das der Frau  
gemäß § 1357 BGB. zuzuchen-  
de Recht, innerhalb ihres  
häuslichen Wirkungskreises  
die Geschäfte des Mannes  
für ihn zu besorgen und ihn  
zu vertreten, ausgenommen.  
2. Seite 418: **Danger,**  
Alois, Müller in Mannheim,  
und Emma geb. Krug, Ver-  
trag vom 7. August 1912. Er-  
rungenschaftsgemeinschaft.  
Vorbehaltsgut der Frau ist  
das im Vertrage näher be-  
zeichnete Vermögen.  
3. Seite 419: **Arnold,**  
Philipp, Wirt in Mannheim-  
Käfertal, und Katharina  
Barbara geb. Stamm, Ver-  
trag vom 6. September  
1912. Gütertrennung.  
4. Seite 420: **Wöhinger,**  
Julius Emil, Kaufmann in  
Mannheim, und Natalie geb.  
Lehmann, Vertrag vom 6.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
5. Seite 421: **Stensheimer,**  
Georg, Wirt in Mannheim,  
und Paula geb. Dehle, Ver-  
trag vom 19. Aug. 1912. Gü-  
tertrennung.  
Mannheim, 14. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** **Æ.463**  
Zum Güterrechtsregister  
Band XI wurde heute ein-  
getragen:  
1. Seite 417: **Steiner,**  
Karl August, Bader in  
Mannheim, und Juliana Ro-  
sina Dorothee geb. Steiner.  
Der Mann hat das der Frau  
gemäß § 1357 BGB. zuzuchen-  
de Recht, innerhalb ihres  
häuslichen Wirkungskreises  
die Geschäfte des Mannes  
für ihn zu besorgen und ihn  
zu vertreten, ausgenommen.  
2. Seite 418: **Danger,**  
Alois, Müller in Mannheim,  
und Emma geb. Krug, Ver-  
trag vom 7. August 1912. Er-  
rungenschaftsgemeinschaft.  
Vorbehaltsgut der Frau ist  
das im Vertrage näher be-  
zeichnete Vermögen.  
3. Seite 419: **Arnold,**  
Philipp, Wirt in Mannheim-  
Käfertal, und Katharina  
Barbara geb. Stamm, Ver-  
trag vom 6. September  
1912. Gütertrennung.  
4. Seite 420: **Wöhinger,**  
Julius Emil, Kaufmann in  
Mannheim, und Natalie geb.  
Lehmann, Vertrag vom 6.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
5. Seite 421: **Stensheimer,**  
Georg, Wirt in Mannheim,  
und Paula geb. Dehle, Ver-  
trag vom 19. Aug. 1912. Gü-  
tertrennung.  
Mannheim, 14. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mosbach.** **Æ.425**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II Seite 15 vom 13.  
September 1912: **Alexander**  
**Wenzel,** Friseur in Mosbach,  
und Frieda geb. Heinrich.  
Vertrag vom 29. August 1912.  
Gütertrennung des Bürgerlich-  
en Gesetzbuches.  
Mosbach, 13. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Offenburg.** **Æ.400**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II Seite 387: **Venz,**  
Johann, Tagelöhner in Orten-  
berg, und Anna geb. Fried-  
mann. Durch Vertrag vom 4.  
September 1912 ist unter Ab-  
änderung des seitherigen ge-  
schlichen Güterstandes Gü-  
tertrennung vereinbart.  
Offenburg, 10. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Radolfzell.** **Æ.452**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II Seite 3: **Kiehm,** Jo-  
hann, Fabrikarbeiter in Ein-  
gen, und Theobista geb. Os-  
wald, Vertrag vom 10. Sep-  
tember 1912. Errungenschafts-  
gemeinschaft.  
Radolfzell, 18. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Rastatt.** **Æ.426**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II, Seite 89: **Rahn,**  
Nathan II., Viehhändler in  
Kuppenheim, u. Hedwig geb.  
Vollmer, Vertrag vom 12.  
August 1912. Errungenschafts-  
gemeinschaft §§ 1519-1548  
BGB.  
Rastatt, 18. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Schweigenen.** **Æ.436**  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II:  
1. Seite 96: **Lug,** Karl,  
Zimmermann in Oftersheim,  
und Olga Wilhelmine geb.  
Lorenzen, Vertrag vom 4.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
2. Seite 97: **Spelger,** Emil,  
Bäder in Schweigenen, und  
Elise geb. Hoffmann, Vertrag  
vom 4. September 1912. All-  
gemeine Gütergemeinschaft  
mit Vorbehaltsgut.  
Schweigenen,  
den 13. September 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Schnau i. B.** **Æ.466**  
In das Güterrechtsregister  
Band I wurde heute einge-  
tragen:  
Seite 252: **Kirner,** Gustav  
Ernst, Kaufmann in Tod-  
nau, und Paula Kirner geb.  
Wülfeisen, Vertrag vom 12.  
September 1912. Gütertren-  
nung.  
Seite 253: **Rees,** Johann  
Adolf, Schindelfabrikant in  
Asterberg, und Luise Rees  
geb. Dietzche, Vertrag vom  
12. September 1912. Güter-  
trennung.  
Schnau i. B.,  
den 20. September 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Reinsregister.** **Æ.479**  
Zum Reinsregister Band  
II O. 3. 8 wurde der Verein  
„Arbeitsverband für das  
Baugewerbe Heidelbergs und  
Umgebung“ mit dem Sitz in  
Heidelberg eingetragen.  
Heidelberg, 20. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht III.

**Reinsregister.** **Æ.448**  
Zum Reinsregister Band  
II O. 3. 20 wurde der Verein  
„Verein für Gesundheitspflege und  
Naturheilkunde Pforzheim“  
mit dem Sitz in Pforzheim ein-  
getragen.  
Pforzheim, 18. Sept. 1912.  
Großh. Amtsgericht als  
Registergericht.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### a. Streitige Gerichtsbarkeit.

**Æ.497.2.1** Baden. Der min-  
derjährige **Karl Friedrich**  
**Geiges** von Steinbach, vertre-  
ten durch seinen Vormund  
August Geiges, Zimmermann  
in Steinbach, klagt gegen den  
Dienstknecht **Karl Lorenz,** zu-  
letzt wohnhaft in Einheim,  
zurzeit unbekanntem Aufent-  
halts, auf Grund des §  
1708 BGB., mit dem Antrage  
auf kostenpflichtige, vorläufig  
vollstreckbare Verurteilung  
des Beklagten zur Zahlung  
einer als Unterhalt im vor-  
aus zu entrichtenden Geld-  
rente von vierteljährlich je  
75 M. an das klagende Kind  
vom 7. April 1910 ab bis zur  
Vollendung seines jetzigen  
Lebensjahres, die rück-  
ständigen Beträge sofort  
zahlbar.  
Zur mündlichen Verhand-  
lung des Rechtsstreits wird  
der Beklagte vor das Großh.  
Amtsgericht in Baden-Baden  
auf  
**Freitag den 15. Nov. 1912,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
geladen.  
Baden, 23. Sept. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des  
Großh. Amtsgerichts.

**Æ.496.** Freiburg. In dem  
Konkursverfahren über den  
Nachlaß des Kaufmanns **Au-  
gust Bötter** in Freiburg ist  
Schlußtermin bestimmt auf  
**Samstag den 12. Okt. 1912,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
vor dem Amtsgerichte hier-  
selbst, Holzmarktplatz Nr. 6 I,  
Zimmer Nr. 1.  
Freiburg, 16. Sept. 1912.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amts-  
gerichts 3.

### b. Freiwillige Gerichtsbarkeit

**Aufgebot.**  
**Æ.433.2** Müllheim. Auf  
Antrag der **Ferdinand See-  
mann, Witwe, Luise** geb. **Geh-  
hard** in Muggen wird der am  
1. Juni 1837 zu Muggen ge-  
borene **Johann Jakob Geh-  
hard** aufgefunden, sich spätes-  
tens in dem auf  
**Freitag den 13. Juni 1913,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Ge-  
richte anberaumten Aufge-  
botstermine zu melden, wid-  
rigenfalls die Todeserklärung  
erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft  
über Leben oder Tod des Ver-  
schollenen zu erteilen vermö-  
gen, ergeht die Aufforderung,  
spätestens im Aufgebotsster-  
mine dem Gericht Anzeige zu  
machen.  
Müllheim, 16. Sept. 1912.  
Der Gerichtsschreiber Großh.  
Amtsgerichts.

## Durchschnittliche Markt- u. Ladenpreise für die Woche vom 15. September bis 21. September 1912. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt).

Erhebungsorte	Gerste						Stroh			Erhebungsorte	1 Kilogramm												Eier					Speise-				
	Weizen		Roggen		Andere		Stroh		Heu		Kartoffeln	Brot		Fleisch		Fisch		Milch		Eier		Speise-		Erdöl								
	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg				M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg	M. 100 kg						
Engen*)	23.-	18.-	19.-	18.-	19.-	5.-	3.-	5.-	Konstanz	7.-	40	36	30	32	200	196	170	210	200	210	260	200	250	200	210	90	21	50	56	60	24	
Hilzingen*)	21.29	17.50	17.-	9.50	18.75	6.25	3.75	6.25	Stodach	7.-	44	34	30	32	200	200	150	210	190	200	240	190	230	200	100	90	20	50	50	50	24	
Konstanz*)	16.25	17.50	17.-	9.50	18.75	6.25	3.75	6.25	Überlingen	9.-	40	32	30	34	200	200	180	200	200	200	240	200	240	200	100	90	20	50	50	60	24	
Radolfzell	20.33	19.30	17.73	18.52	5.-	4.40	4.80	Donauschöningen	6.-	40	32	28	36	190	190	200	190	190	200	240	200	240	200	80	20	50	50	60	24			
Engen	24.-	18.-	19.-	18.-	19.-	5.-	3.-	5.-	Willingen	9.-	46	40	27	28	200	200	190	180	200	260	200	250	200	100	80	20	50	50	60	24		
Rehlfirch	21.56	17.35	16.75	18.50	17.40	6.80	3.-	5.-	Ettlingen	6.-	42	34	29	32	192	192	190	190	192	240	200	260	200	100	80	22	44	48	60	20		
Müllendorf	21.56	17.35	16.75	18.50	17.40	6.80	3.-	5.-	Waldbüh	8.-	44	30	34	36	188	188	170	200	190	192	240	180	240	100	90	20	48	50	60	24		
Stodach	21.56	17.35	16.75	18.50	17.40	6.80	3.-	5.-	Dreieck	6.-	44	40	25	30	180	180	200	200	200	220	200	270	200	100	90	22	44	46	48	18		
Überlingen	25.-	17.77	17.50	18.03	5.40	3.-	5.40	Ettlingen	6.-	40	30	28	30	200	192	192	200	200	240	220	200	260	200	80	60	20	48	48	50	20		
Rastatt	23.-	17.20	17.50	18.-	5.-	4.-	5.-	Freiburg	8.-	44	44	30	30	200	196	180	200	190	180	250	200	260	200	80	80	22	44	48	50	20		
Willingen	21.-	19.67	17.50	18.-	5.-	4.-	5.50	Offenburg	8.40	46	42	33	40	192	182	130	192	192	192	240	180	260	120	90	22	44	44	48	22			
Donndorf	21.-	19.67	17.50	18.-	5.-	4.-	5.50	Baden	5.40	40	32	28	32	192	192	200	190	200	240	200	260	200	120	90	22	44	44	48	22			
Konzingen	23.-	19.50	22.-	19.-																												